

## 1. Einleitende Überlegungen

### 1.1 Zur Definition

Als erstes muss ich darauf hinweisen, dass der Begriff „Freikirche“ in den Ländern der früheren Sowjetunion so gut wie unbekannt gewesen ist. Im strengen Sinne des Wortes waren zu Sowjetzeiten alle Kirchen keine Volks- bzw. Staatskirchen, sondern jeweilige Religionsgemeinschaften, die gemäß der Trennung von Kirche und Staat unter Aufsicht der staatlichen Organe ihre quasi „religiösen Praktiken ausübten“.<sup>2</sup> Ich lebte bis 1974 in der Sowjetunion und war damals im kirchlichen Dienst einer baptistischen Gemeinde, wurde mehrmals für kirchliche Aktivitäten verhaftet und verbrachte sieben Jahre in sowjetischen Straflagern.<sup>3</sup> Mir begegneten damals in den Zellen der Gefängnisse Lutheraner, Katholiken, Orthodoxe und eben auch Vertreter von

- 
- 1 Gekürzte Wiedergabe des Vortrags vom 7. 5. 2018 im Kirchenamt der EKD in Hannover, für das Jahrbuch des Martin-Luther-Bundes redaktionell bearbeitet. Vgl. auch Hans-Christian Diedrich: „Wohin sollen wir gehen ...“ Der Weg der Christen durch die sowjetische Religionsverfolgung. Russische Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts in ökumenischer Perspektive, Erlangen 2007.
  - 2 Doris Marszk: <https://www.wissenschaft.de/geschichte-archaeologie/wie-es-die-junge-sowjetunion-mit-der-religion-hielt/> (20. 3. 2002), Stand: 15. 3. 2018. Vgl. Christoph Gassenschmidt und Ralph Tuchtenhagen (Hg.): Politik und Religion in der Sowjetunion 1917–1941 (Schriften zur Geistesgeschichte des Östlichen Europa, Band 23), München 2001.
  - 3 Vgl. <https://sites.google.com/site/hermannhartfeld/hermann-hartfeld>. Auf dieser Homepage findet sich u. a. der Originalvortrag des Verfassers zu den Freikirchen in der früheren Sowjetunion mit allen Links, auf die im Folgenden nur abgekürzt hingewiesen wird, Stand: 15. 3. 2018.

sogenannten Freikirchen.<sup>4</sup> Die Definition von Wikipedia mag uns eine Hilfe sein: „Freikirche bezeichnet ursprünglich eine evangelische Kirche, die im Gegensatz zu einer Staatskirche vom Staat unabhängig war. Infolge der mittlerweile in Europa überwiegend vollzogenen Trennung von Religion und Staat lässt sich die Wortbedeutung nicht mehr eindeutig fassen.“<sup>5</sup>

## 1.2 Vorgeschichte

Alle Kirchen bzw. Freikirchen haben eine Vorgeschichte und sind nach wie vor von der Vergangenheit geprägt. Ohne einen Exkurs in die Vergangenheit ist die heutige Situation der Kirchen in Staaten der GUS („Gemeinschaft unabhängiger Staaten“) kaum zu verstehen oder zu erklären. Darum mache ich zuerst eine kurze Reise in die Anfänge der Sowjetunion und zur Lage der Kirchen in dieser kommunistischen Domäne.

Alle Kirchen und deshalb auch die Vertreter der Freikirchen haben seit der Entstehung der Sowjetunion unerhörte Verfolgungen erlebt und wurden durch sie gebeutelt, geläutert und gezeichnet. Zum Ausmaß der Kirchenverfolgung in der UdSSR führt der Historiker Alfred Eisfeld in einer Stellungnahme für den Stiftungsrat der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ aus:

„Geistliche („Kuldiener“) wurden bereits 1930 der Schicht der grundbesitzenden Bauern (Kulaken) in Bezug auf Besteuerung und Entzug des Wahlrechts zugerechnet. Die Bekämpfung der Kirchen und Religionen wurde ab Sommer 1937 verstärkt im Rahmen des Befehls des NKWD Nr. 00447 ‚Über Operationen zwecks Repressierung ehemaliger Kulaken, Krimineller und anderer antisowjetischer Elemente‘ und der so genannten nationalen Linien geführt. Ab Juli 1937 wurden Geistliche aller Religionen systematisch verhaftet, überwiegend zum Tode oder zu langjährigen Strafen mit Einweisung in Arbeitslager verurteilt. In den Jahren 1937 bis 1938 wurden ca. 200.000 Geistliche und Laien repressiert und circa 100.000 hingerichtet.

---

4 Hermann Hartfeld: Freikirchliche Märtyrer in der ehemaligen Sowjetunion – Vortrag am 13. 2. 2008 in der Evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Hameln, PDF-Datei in der in Anm. 3 angegebenen Homepage.

5 Vgl. Georg Hintzen: Altkonfessionelle Kirchen, in: Kleine Konfessionskunde, hg. vom Johann-Adam-Möhler-Institut, Paderborn 1996, 307 ff, und Hans Schwarz: Art. Freikirche, in: TRE 11, 1983, 550–563.

Die Russische Orthodoxe Kirche hat 1918–1938 250 Metropoliten, Erzbischöfe und Bischöfe verloren, davon 50 allein 1937. Die Römisch-Katholische Kirche in der UdSSR hat in den Jahren 1918–1939 601 Priester verschiedener Volkszugehörigkeit verloren. Von ihnen kamen 187 ums Leben, das Schicksal von 168 Priestern, die in Gefängnisse und Lager eingewiesen wurden, ist bislang nicht geklärt; 92 blieben nach der Abbüßung der Strafen am Leben und in der UdSSR; 154 haben nach der Entlassung aus den Gefängnissen, Straflagern und aus der Verbannung die UdSSR verlassen und emigrierten ins Ausland. Die Römisch-Katholische Kirche stellte 1939 ihre Tätigkeit in der UdSSR ein. Die Evangelisch-Lutherische Kirche in der UdSSR hat in den Jahren 1918–1938 317 Kirchen und 856 Bethäuser verloren. Etwa 200 Pastoren wurden zu Gefängnis- und Lagerhaft verurteilt, davon kamen 37 ums Leben. Über 100 Pastoren gingen ins Ausland. Die letzten Kirchen wurden 1939 geschlossen. Die Kirche hörte auf zu existieren. Die Bekämpfung der jüdischen, moslemischen, buddhistischen und freikirchlichen Gemeinschaften und Priester verlief zeitgleich und mit ähnlichen Folgen.<sup>6</sup>

Ich muss hinzufügen, dass es sich vor der stalinistischen Periode noch um keine systematische Verfolgungsaktion handelte – jeder Kommissar, jeder Funktionär führte seinen Privatkrieg gegen die religiöse Geistlichkeit. Lenin erfand Schauprozesse, die Stalin fortsetzte,<sup>7</sup> in denen hochstehende Geistliche – wie der Petrograder Metropolit Wenjamin (Kasanski), wie Juri Nowitsky, Vorsitzender der Petrograder orthodoxer Pfarreien<sup>8</sup> und wie Iwan Kowscharow, Rechtsberater der Alexander-Newskij-Lawra – zum Tode verurteilt wurden.<sup>9</sup> In der Nacht des 13. August 1922 wurden sie rasiert und in Lumpen gekleidet, um nicht von dem Erschießungskommando identi-

---

6 Landsmannschaften der Deutschen aus Russland. Glaubens- und Kirchenverfolgung in der UdSSR, in: Alfred Eisfeld. Flucht, Vertreibung, Versöhnung, nach: <http://deutschausrussland.de/2017/03/27/glaubens-und-kirchenverfolgung-in-der-udssr/>, Stand: 15. 3. 2018. – Zur Erläuterung: Das Innenministerium der UdSSR (NKWD, später MWD) ist nach der Oktoberrevolution 1917 in Sowjetrußland aus dem Volkskommissariat für innere Angelegenheiten der RSFSR hervorgegangen. Vgl. auch: Sowjetische Schauprozesse in Mittel- und Osteuropa, hg. v. Csaba, Szabó (Publikationen der ungarischen Geschichtsforschung in Wien, Band XIII), Wien/Bécs 2015, 11–30.

7 Vgl. Matthias Fink: Die Moskauer Schauprozesse, 2. Das Theater wird vorgeführt – Stalins Justiz gegen die Genossen, Redaktion: Renate von Walter, in: Bayern2Radio, 10./12. 2. 2003.

8 Nowitsky, Jurij Petrowics: <https://drevo-info.ru/articles/25007.html>, Stand: 18. 3. 2018, in russischer Sprache.

9 Lives of the Saints – July 31 – Hieromartyr Wenjamin the Metropolitan of Petrograd and Gdowsk, <https://oca.org/saints/lives/2010/07/31/102157-hieromartyr-benjamin-the-metropolitan-of-petrograd-and-gdovsk>, Stand: 3. 3. 2018.

fiziert zu werden, und am Morgen standrechtlich erschossen.<sup>10</sup> In diesem Zusammenhang hatte Lenin bereits 1921 geschrieben: „Je größer die Zahl von Vertretern der Großbourgeoisie und der Geistlichkeit ist, die wir [...] erschießen können, desto besser. Gerade jetzt muss diesen Leuten eine Lektion erteilt werden, dass sie auf Jahrzehnte nicht wagen, an Widerstand auch nur zu denken.“<sup>11</sup> Lenin versuchte, die Kirchen eher dadurch zu schwächen, dass er Spaltungen in sie hineintrug (Orthodoxe, Lutheraner).<sup>12</sup> Lenin schrieb an W. M. Molotow, einem Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der Partei, am 19. März 1922 einen Brief mit dem Vermerk „streng geheim“: „Man müsse alle Geistlichen, die sich weigern, kirchliche Wertgegenstände rauszurücken, verhaften, deportieren bzw. erschießen“.<sup>13</sup>

Zugleich erhielten Mennoniten, Baptisten und Adventisten die Möglichkeit der Wehrdienstverweigerung aus religiösen Gründen.<sup>14</sup> Lenin hielt die der Orthodoxie feindlichen Freikirchen für potentielle Verbündete, die deshalb die 1920er Jahre als ihre „goldenen Jahre“ auf russischem Boden empfunden haben. Denn die Russische Orthodoxe Kirche (ROK) verfolgte die Freikirchen bis zur Oktoberrevolution, und nun empfand man es seinerseits als Genugtuung, dass die Geistlichkeit der ROK an der Reihe war.<sup>15</sup> Auf der Internetseite der Baptistenkirche von St. Petersburg wird berichtet, dass man Ende der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts 350 000 bis 400 000 Evangeliumschrsten und genau so viel Baptisten zählte. Die Kinder und die

- 
- 10 Vgl.: Djelo mitropolita Wenjamina (Petrograd, 1922g.), Moskwa 1991, und: Aleksij II: Dejanje Jubelejnego oswjaschennogo Archierejskogo Sobora Russkoj Prawoslawnoj Tserkvi o sobornom Proslawlenii Nowomuchenikow i Ispowednikow Rossijskich XX Weka, Moskwa: Hram Hrista Spasitelja, 13–16 awgusta 2000 Goda. Vgl. auch: Stalin oder Die Technik der Macht, in: Der Spiegel, Heft 12/1953. 15–26.
  - 11 Wadim S. Rogowin: Gab es eine Alternative? In: Trotzismus (übersetzt von Hannelore Georgi und Harald Schubärth), Band 1, Essen 1998, 89 f.
  - 12 Vgl. Leo Trotzki: Die Bolschewiki und Lenin, in: Leo Trotzki: Geschichte der Russischen Revolution, übersetzt von Alexandra Ramm, 2017. Vgl. Hermann Hartfeld: Die russlanddeutschen Gemeinden in Deutschland auf dem Weg der Selbstfindung, 1–2/38, PDF-Datei in der in Anm. 3 angegebenen Homepage.
  - 13 W. I. Lenin: Schreiben an Molotow für Mitglieder des Politbüros des Zentralkomitees der Russischen Kommunistischen Partei (der Bolschewiken) vom 19. März 1922, streng geheim, in: W. I. Lenin: Unbekannte Dokumente 1891–1922 (russ.), Moskwa 1999, 516–523.
  - 14 Julia Hildebrandt/Heinrich Klassen/Gerhard Woelk (Hg.): Aber wo sollen wir hin. Briefe von Russlandmennoniten aus den Jahren ihrer Gefangenschaft, Verbannung und Lagerhaft in der Sowjetunion, Frankenthal 1998, 32 f.
  - 15 Gerd Stricker: Der Stählerne und sein Schreckensregime, in: Evangelische Nachrichtenagentur IDEA, Freitag 7. März 2003.

Kandidaten zur Taufe waren nicht inbegriffen.<sup>16</sup> Jedoch wurden in den Jahren 1937 bis zur Perestroika bzw. dem Zerfalls der Sowjetunion über 25 000 Baptisten verhaftet und kein Drittel von ihnen erblickte je die Freiheit, bzw. 22 000 kamen ums Leben.<sup>17</sup>

Jetzt aber verlassen wir die Vergangenheit und wenden uns der Gegenwart zu: Die christlichen Gemeinschaften der GUS sind ähnlich organisiert wie auch die Freikirchen in Deutschland. Sie unterscheiden sich von der deutschen Situation wohl nur darin, dass die Ortsgemeinde, wenn sie einer Vereinigung angehört, der Bundes- oder Vereinigungsleitung unterstellt ist und ihr Gehorsam leisten muss.<sup>18</sup> Die Freikirchen der GUS verstehen sich als eine „geistliche Lebens- und Dienstgemeinschaften“.<sup>19</sup>

## 2. Evangeliumschristen-Baptisten (ECHB)

### 2.1 Diverse Statistiken über die Mitglieder der ECHB

Die Evangeliumschristen-Baptisten sind eine Freikirche, die sich 1944 in Moskau unter staatlichem Druck aus dem Zusammenschluss der Evangeliums-Christen und Baptisten formierte. Später schlossen sich der entstandenen Vereinigung, auch „Bund“ genannt, Teile der Pfingstbewegung, der Mennoniten und der Adventisten an.<sup>20</sup> Der „Bund“ wurde bis zum Zerfall der Sowjetunion vom Allunionsrat geleitet, der streng unter staatlicher Kontrolle stand. Eine Zahl der Mitglieder des „Bundes“ wurde zur Zeit der Sowjetunion stets mit über 500 000 angegeben, aber eine genaue Bezifferung der Mitgliederzahl gab es nie.<sup>21</sup>

---

16 Vgl.: <http://baptist.spb.ru/?history/russiaundersoviet>, Stand: 1. 2. 2008, in russischer Sprache.

17 Vgl. Detlef Brandes: Von den Verfolgungen im Ersten Weltkrieg bis zur Deportation, Abschnitt „Auswanderung und Flucht“, in: Gerd Stricker (Hg.): Deutsche Geschichte im Osten Europas. Russland, Berlin 1997, 181–188.

18 Vgl. Joachim Willems: Russian German Lutheran „Brotherhoods“ in the Soviet Union and in the CIS: Comments on their Confessional Identity and on their Position in ELCROS, in: Religion, State & Society, Bd. 30, Nr. 3, September 2002, 219–228.

19 „Bratskij Westnik“ (Bruderbote) Nr. 5–6/1958, 35 f. Der „Bratskij Westnik“ war eine Monatszeitschrift des Allunionsrates der Evangeliumschristen-Baptisten (AUR). Vgl. William H. Brackney: The A to Z of the Baptists, Lanham/Toronto/Plymouth 2009, 498 f.

20 Günter Wieske: Die Baptisten und andere Christen, in: Die Baptisten, hg. v. J. D. Hughey, Stuttgart 1964, 244–257; hier: 251.

21 William H. Brackney, a. a. O. (wie Anm. 19), 498 f.

Nach dem Zerfall der Sowjetunion zerfiel auch der Allunionsrat samt der freikirchlichen Bewegung in verschiedene Gruppen, Gruppierungen und Neubildungen, die innerhalb der souveränen Staaten entstanden sind. In Wikipedia lesen wir: „Die 1991 aus dem Allunionsrat der Evangeliumschrsten-Baptisten entstandene Russische Union der Evangeliumschrsten-Baptisten ist heute mit etwa 80 000 Mitgliedern die größte protestantische Kirche in Russland“.<sup>22</sup>

Dr. Pjotr Lunitschkin, Leiter der russischen Filiale des Missionswerkes „Licht im Osten“, meint, dass es „Baptisten wohl nur 65 Tausend gibt. Zusammen mit den Evangeliumschrsten und den nichtregistrierten ECHB-Mitgliedern übersteigt die Zahl die Grenze von 100 Tausend nicht“.<sup>23</sup>

Auf dem XXXIV. Kongress im Jahr 2014 berichtete der damalige Präsident der Union der ECHB, Alexej Smirnow, dass sich die Zahl der Mitglieder um 70 000 bewege. Er erwähnte, dass es etwa 1700 Gemeinden gäbe und 1006 Bethäuser (103 im Bau) vorhanden seien.<sup>24</sup>

Das föderale statistische Amt der Russische Föderation berichtete am 25. April 2017: Evangeliumschrsten und Baptisten besitzen 880 Bethäuser (Organisationen), die Christen des evangelischen Glaubens (Pfingstgemeinden<sup>25</sup>) haben 1151, die Evangelischen Christen 727 und Christen des evangelischen Glaubens im Geiste der Apostel 22, Christen des Evangelischen Glaubens 618<sup>26</sup> und Christen des vollen Evangeliums, die am 7. Juli 1991 gegründet wurden,<sup>27</sup> 26 registrierten Gebetshäuser bzw. -räume.<sup>28</sup>

22 Vgl.: <https://de.wikipedia.org/wiki/Evangeliumschrsten-Baptisten>, Stand: 24. 3. 2018. Vgl. William H. Brackney, ebd. (wie Anm. 19).

23 Vgl. Kath.net: „Christenverfolgung in Russland?“ <http://www.kath.net/news/59380>, Stand: 27. 3. 2018. – Zu den Evangeliums-Christen vgl. Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Evangeliums-Christen>, Stand: 31. 3. 2018. Sie sind aus dem russischen Stundismus entstanden. Außerdem verweise ich auf meinen Vortrag vom 3. 1. 2013: <http://httphermannhartfeld-harth.blogspot.de/2013/01/das-schisma-spaltungdes-allunionsrates.html>, Stand: 31. 3. 2018.

24 XXXIV. Kongress der Russischen Union ECHB: <https://baptist.org.ru/baptisttv/siezhd> (s. o. Anm. 3), Stand: 27. 3. 2018.

25 Vgl. Elke Thiele: <https://www.mdr.de/religion/religion/was-sind-pfingstgemeinden> 100. html, vom 26. 11. 2015, abgerufen am: 27. 3. 2018. Vgl. auch: <http://www.vatershaus.de/wir-ueber-uns/wer-wir-sind/>, Stand: 27. 3. 2018.

26 Gemeint sind die Pfingstgemeinden im Unterschied zu den charismatischen Kirchen. Vgl. den Artikel „Pfingstler“ bei Wikipedia: <https://ru.wikipedia.org/wiki/>, Stand: 31. 3. 2018.

27 Christen des vollen Evangeliums: Cyclowiki.org, vgl.: Interne Kirchenzeitschrift „Pfad“ (Russisch: „Putsch“), Nr. 2 vom 7. 7. 1996.

28 Statistischer Berichtskalender für 2017: <http://glavkniga.ru/notices/108>, Stand: 27. 3. 2018, in russischer Sprache.

Anfragen an das statistische Amt der Russischen Föderation ergaben: 1.) Das statistische Amt scheint keine Ahnung von den protestantischen Kirchen zu haben. Die Angaben über die Baptisten- und Charismatische bzw. Pfingstgemeinden mögen in etwa stimmen. Es stellt sich jedoch die Frage: Wer sind die Evangelischen Christen und die Christen des Evangelischen Glaubens? Was sind ihre besonderen Unterschiede? 2.) Das statistische Amt geht keineswegs konform mit den Angaben, die von der Union der ECHB stammen.

Der frühere Präsident des Baptistenbundes der Russischen Föderation, Jury Sipko, hat mir seine Tabelle mit Angaben der Gemeinden und Mitglieder zugesandt:

Staat/Land	Gemeinden	Gruppen	Mitglieder
Ukraine	2.876		<b>125.509</b>
Russland	1.818		<b>76.070</b>
Moldau	482		<b>19.578</b>
Belarus	259	53	<b>13.884</b>
Armenien	155		<b>4.920</b>
Georgien	23	7	<b>1.000</b>
Aserbaidshon	22		<b>2.600</b>
Kasachstan	225	223	<b>8.011</b>
Usbekistan	28	23	<b>1.400</b>
Kirgistan	45	70	<b>2.425</b>
Tadschikistan	29		<b>450</b>
Turkmenistan	8		<b>350</b>

Die Gesamtzahl der Evangeliumschristen und Baptisten in den früheren Staaten der UdSSR wäre nach Angaben von Jurij Sipko 256 197. Diese Zahl berücksichtigt nur die getauften erwachsenen Mitglieder der Unionen der ECHB. Der Zuwachs der Mitglieder entsteht meistens aus der Zahl der Kinder der baptistischen Familien und eher selten durch den Zugewinn kirchenentfremdender Menschen.<sup>29</sup>

Es ist verständlich, dass die Angaben von Alexej Smirnow und Wikipedia weit auseinanderliegen, und niemand weiß so recht, welche von ihnen korrekt ist.

<sup>29</sup> Vgl.: Eine kurze Erläuterung zum Themenbereich „Freikirche“ der NRW-Beratungs- und Informationsstelle: [http://sekten-info-nrw.de/index.php?option=com\\_content&task=view&id=273](http://sekten-info-nrw.de/index.php?option=com_content&task=view&id=273), Stand: 27. 3. 2018.

## 2.2 Die Infrastruktur der ECHB-Union

Der 35. Kongress der ECHB fand vom 21. bis 23. März 2018 statt. William Yoder schreibt:

„Am 22. März bei der Moskauer Versammlung der Russischen Union der Evangeliumschrsten-Baptisten wurde Peter Walterowitsch Mitskewitsch zum neuen Präsidenten gewählt. Er folgt Alexei Smirnow, der ab 2010 zwei Amtszeiten als Präsident absolviert hatte. Der 1959 geborene Peter Mitskewitsch ist sehr wahrscheinlich der am besten ausgebildete Präsident in der Geschichte dieser Baptistenunion. Nach einem Jahrzehnt als Arzt und Pastor im Nebenamt, begann er 1992 mit einem Studium am ‚Dallas Theological Seminary‘. Fünf Jahre später schloss er sein Studium mit einem theologischen Magister ab. Mitskewitsch hat ein Großteil seines Lebens im Moskauer Raum verbracht und dient seit 2004 als Leitender Pastor der Golgatha-Gemeinde im Norden der Stadt. Er verfügt über weitreichende Erfahrungen in den Spitzengremien; in den letzten 16 Jahren diente er entweder als Vizepräsident oder als Leitender Vizepräsident dieser Union. Pastor Mitskewitsch ist nicht unterbeschäftigt: Zumindest vorerst bleibt er Rektor des bundesleitenden ‚Moskauer Theologieseminars‘, einen Posten, den er seit 2007 innehat, sowie Pastor der Gemeinde Golgatha.“

Yoder setzt fort:

„Dennoch lässt sich der neue Leitende Vizepräsident als Überraschung einstufen: Wiktor Wladimirowitsch Ignatenkow dient seit Jahren als Leitender Pastor einer RUECB-Gemeinde in Smolensk. Smolensk befindet sich kurz vor der Grenze nach Belarus, 420 km westlich von Moskau. Präsident und Leitender Vizepräsident des Baptistenbundes gehören jeweils zur erweiterten Familie des anderen: Der Sohn von Mitskewitsch ist mit der Tochter von Ignatenkow verheiratet.“<sup>30</sup>

Der junge erste Stellvertreter des Präsidenten Sergej Jurjewitsch Sipko, der Sohn des Ex-Präsidenten Jurij Sipko, wurde abgewählt.<sup>31</sup>

Die Geschäftsstelle der Union besteht aus sieben Abteilungen: 1.) Missionsabteilung, Leiter Makarenko, Iosif Grigorjewitsch, 2.) Jugendabteilung, Leiter Sanin (Zanin), Witalij, 3.) Frauenabteilung, Leiterin Izotowa, Vera

30 Vgl. William Yoder: „Nicht mehr im Niemandsland“, <http://rea-moskva.org/de/>, Nachricht vom 24. Mai 2018 (auf deutsch), und Pressedienst der Russischen Union ECHB: <https://baptist.org.ru/news/main/view/article/1460608>, Stand: 27. 3. 2018 (auf russisch).

31 Vgl.: Die Unionsleitung mit dem Ex-Präsidenten Alexej Smirnow: <https://baptist.org.ru/about/leadership>, Stand: 27. 3. 2018, in russischer Sprache.



Iwanowna, 4.) Pastoralabteilung, Leiter Naboychenko, Sergej, 5.) Abteilung für den Dienst an Kindern, Leiterin Grigorjewna, Andrejewa Raisa, 6.) Wirtschaftsabteilung, Leiter Pronin, Sergej Wladimirowitsch. 7.) Buchhaltung, Leiter Kalinin, Michail Leonidowitsch. Der frühere Leiter der Jugendabteilung Wladislaw Treskin wurde mit Witalij Sanin (Zanin) ersetzt. Die Zahl der Mitglieder wird mit 80 000 beziffert.<sup>32</sup>

### 2.3 *Die Union der ECHB und der Staat*

Der Kongress stand unter dem Motto „Dienst der Versöhnung“ (2. Korinther 5,18 b). Das besondere Anliegen der Tagung war die Innere Mission und die Äußere Mission der Union. Als Stimulus dafür dienten die Worte Jesu im Johannesevangelium 20,21: „Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch.“ Im Schreiben an die Gemeinden der Union vom 25. März 2018 haben die Delegierten der Tagung betont: „Die Gemeinden der Union haben ein immenses Potenzial für die erfolgreiche Mission. Wir wollen die persönliche Evangelisation, die Kinder- und Jugendarbeit intensivieren. Wir werden Christen schulen, diakonische bzw. soziale Arbeit tun zu können, um die positive Veränderung der Gesellschaft anzustreben. Wir intendieren, die Autorität der Evangeliumschrsten und Baptisten in der Gesellschaft zu stärken.“<sup>33</sup>

Der Kongress verabschiedete ein Schreiben an Präsident Putin. „Wir informieren Sie über unsere Tagung vom 21. bis 23. März 2018 ... Unsere Tagung stand unter der Devise aus 2. Korinther 5,18 ‚Das Wort der Versöhnung‘ ... Die Union der Evangeliumschrsten und Baptisten wird alle Kräfte dazu anwenden, um nach den traditionellen Werten zu streben. Wir wollen unsere Mitglieder im Geiste des Patriotismus bzw. in Liebe zum Vaterland erziehen. Sie sollen mit Hilfe unserer Propaganda lernen, ein gesundes Leben zu führen und die Umwelt zu schützen. Wir sind ehrlich bemüht, mit der Regierung zu kooperieren, um die jeweiligen Ziele zu erreichen.“<sup>34</sup>

---

32 Abteilungen der Union der ECHB: <https://baptist.org.ru/about/departments>, Stand: 27. 3. 2018, in russischer Sprache.

33 Brief an die Gemeinden der Evangeliumschrsten und Baptisten vom 25. 3. 2018: <https://baptist.org.ru/news/main/view/article/1460731>, Stand: 27. 3. 2018, in russischer Sprache.

34 Brief an den Präsidenten der Russischen Föderation von den Teilnehmern des XXXV. Kongresses der Union der ECHB: <https://baptist.org.ru/news/main/view/article/1460729>, Stand: 27. 3. 2018, in russischer Sprache.

Der Koordinator der Äußeren Mission der ECHB, Iosif Grigorjewitsch Makarenko, sprach auf dem Kongress über die Missionsarbeit in Syrien und in anderen Ländern. Einige Film-Clips untermauerten seinen Vortrag. Daraufhin wurde eine Sammlung unter den Delegierten organisiert und es ging eine halbe Million Rubel für die Missionsarbeit im Ausland ein.<sup>35</sup>

#### 2.4 *Die autonomen Baptisten*

Die autonomen Baptisten werden vom Pastor Wladimir Gorozhanin<sup>36</sup> geleitet. Sie haben in Russland 27 Gemeinden und Organisationen. In der Ukraine gibt es den Rat der autonomen Baptisten, der aus 21 Mitglieder besteht und zweimal im Jahr zusammenkommt, um alle anstehenden Fragen zu erörtern. Sie sollen 9500 Mitglieder der ECHB und 120 Gemeinden haben.<sup>37</sup>

#### 2.5 *Internationale Union der Gemeinden der Evangeliumschrsten-Baptisten*

Diese Evangeliumschrsten und Baptisten waren für eine Reform innerhalb des Allunionsrates der ECHB, der nur bis zum Zusammenbruch der UdSSR seine Berechtigung hatte. Die reformwilligen Baptisten kritisierten den All-Unions-Rat der ECHB wegen der Einmischung der kommunistischen Machthaber in die innere Angelegenheit des kirchlichen Lebens. Die Kritik ging auch in Richtung des All-Unions-Rates der ECHB. Der Rat war nicht imstande gewesen, autonomes christliches Leben der Gemeinden zu gewährleisten. Es kam zu einer Spaltung. Es entstand der Rat der Gemeinden der ECHB.<sup>38</sup>

35 Bericht von Jurij Sipko auf seiner Facebook-Seite von 23. 3. um 15.25 Uhr: <https://www.facebook.com/ysipko>, Stand: 27. 3. 2018.

36 „Kto takije Protestanti“ („Wer sind die Protestanten“), <https://www.protestant.ru/konfessii/bapt>, Stand: 2. 4. 2018, in russischer Sprache.

37 Bruderschaft der Unabhängigen Gemeinden und Missionen der Baptisten der Ukraine, in russischer Sprache. Vgl.: <http://relig.moscow/archives/464>, Stand: 2. 4. 2018, in russischer Sprache, mit einer Innenaufnahme der evangelisch-lutherischen Peter-und-Pauls-Kathedrale in Moskau als Titelbild!

38 Vgl. W. A. Arsenjew und W. I. Danilow: „Baptisty-Raskolniki: Kto oni?“, Charkow 1980 (deutsch: Die Baptisten-Abweichler: Wer sind sie? Dokumente. Aufsätze).

Nach dem Zerfall der Sowjetunion sind viele „Baptisten-Abweichler“ in die USA und nach Deutschland emigriert. Sie hielten sich an die bereits in der Sowjetunion durchgeführten Reformen und gründeten den Internationalen Rat der Gemeinden der Evangeliumschrsten. Nach dem Tod ihres langjährigen Leiters Gennadij Krjutschkow wurde am 10. Oktober 2009 Nikolaj Stepanowitsch Antonjuk zum Vorsitzenden des Rates (25 Ratsmitglieder) gewählt.<sup>39</sup> Der Rat gibt an, dass zu den Evangeliumschrsten Baptisten 2964 Gemeinden samt Gruppen und etwa 71 000 Gemeindeglieder und 40 000 Kinder gehören.<sup>40</sup>

### *2.6 Die Russische Vereinigung Unabhängiger Gemeinden der evangelischen Christen und Baptisten*

Diese Vereinigung vereinigt vier Gemeinden mit ihrem Vorsitzender Sautow Pjotr Nikolajewitsch.<sup>41</sup>

### *2.7 Die Bruderschaft der unabhängigen Gemeinden der evangelisch-christlichen Baptisten*

Diese Bruderschaft wird Jewgenij Krawzow geleitet und besteht aus 35 bis 37 Gemeinden.<sup>42</sup>

### *2.8 Vereinigung der Brudergemeinden der evangelischen Christen-Baptisten*

Der Leiter ist Pawel Rumatschik. Die Vereinigung hat 30 Gemeinden, davon bestehen in Moskau und im Gebiet von Moskau etwa neun Gemeinden.

---

39 Vgl.: <https://andy-777.livejournal.com/42062.html>, Blog von Andreas Patz, Stand: 2. 4. 2018, in russischer Sprache.

40 „Bratskij Listok“ („Bruderblatt“). Nr. 4, 2008 und Nr. 4–5/2009.

41 Protestant.ru: [https://www.protestant.ru/konfessii/bapt/a43256/people\\_organization/12263](https://www.protestant.ru/konfessii/bapt/a43256/people_organization/12263), Stand: 2. 4. 2018, in russischer Sprache.

42 Vgl.: <http://bncecb.ru/>, Stand: 2. 4. 2018, in russischer Sprache, und: <https://naputi.info>, Stand: 2. 4. 2018.

## 2.9 *Der Evangelisch-Christliche Missionsbund*

Die Anfänge gehen auf die 1990er Jahre zurück. Pastor Semjon Borodin aus den Kreisen der Reform-Baptisten begann zusammen mit einigen Gemeindegliedern eine intensive Missionsarbeit in der Stadt Krasnodar. Es wurde die Missionsstation „Apokalypse“ gegründet. Das Missionsteam organisierte 1990 eine Großevangelisation mit dem amerikanischen Missionar Charles Moss Duke Jr. (geb. 1935)<sup>43</sup> im Stadion Kuban. 1991 wurde die nächste Großevangelisation durchgeführt – und zwar mit der „Billy Graham Association“, deren Vertreter Pastor Viktor Hamm, ein Russlanddeutscher und Russlandkenner, gewesen ist. Anschließend nahm Semjon Borodin Kontakte mit dem Missionswerk „Licht im Osten“ auf. Man einigte sich auf die Verbreitung christlicher Literatur.<sup>44</sup>

Aus dieser missionarischen Arbeit sind 49 neue Gemeinden entstanden. Das soziale Engagement beschränkte sich auf die Rehabilitation von Alkohol- bzw. Drogensüchtigen. Letztlich organisierte sich das Team der Missionare und der neu entstandenen Gemeinden in einer Vereinigung, die man „Evangelisch-Christlicher Missionsbund“ nannte. Zum Vorsitzenden wurde Pastor Dmitrij Konowalenko gewählt, dessen Stellvertreter Alexander Sacharow ist.<sup>45</sup>

## 2.10 *Theologische Ausrichtung*

Alle oben erwähnten Bünde bzw. Vereinigungen sind baptistischen Herkunft. Man nennt sie auch Gemeinden (gläubig) getaufter Christen. Ansonsten sind sie eher undogmatisch, a-politisch und primär auf die Evangelisation der Gottfernen und Kirchendistanzierten ausgerichtet. Die Baptisten gehören zum kongregationalistischen Kirchentyp. Die Freikirche versteht sich als das glaubende Volk Gottes.<sup>46</sup>

43 Benjamin Weinmann: Astronaut Charlie Duke: „Ich wäre auf dem Mond beinahe gestorben“, in: Aargauer Zeitung vom 16. 10. 2016.

44 Semjon Borodin: „Slowo Blagodati“ („Das Wort der Gnade“). <https://www.slovo.org/ru/propovedi/teacher/semyon-borodin>, Stand: 5. 5. 2018, in russischer Sprache.

45 Vgl. exmc.ru, Stand: 4. 4. 2018, in russischer Sprache.

46 Vgl. Hans Luckey: Baptisten, in: Evangelisches Kirchenlexikon, Göttingen 1959, 304, und Erich Geldbach: Baptisten, in: Wörterbuch des Christentums, Gütersloh 1988, 119 f.

### 2.11 *Das soziale Engagement*

Die Ortsgemeinden sind sehr darauf bedacht, in erster Linie alten Menschen und Invaliden zu helfen. Sie werden in ihren Wohnungen besucht und versorgt. Obdachlose Menschen werden in die Kirche eingeladen, und ihnen wird warmes Essen angeboten. Die Arbeit mit den Verwandten von inhaftierten Häftlingen wird intensiviert. Missionarische Einsätze in den Straflagern werden nur begrenzt ermöglicht. Besonders erfolgreich soll die Rehabilitation von Drogen- und Alkoholsüchtigen verlaufen.<sup>47</sup>

### 2.12 *Subjektive Bewertung*

Es stellt sich die Frage nach dem Verhältnis der Freikirche zur Politik von Präsident Wladimir Putin. Der scheidende Präsident der Union, Pastor Alexej Wasiljewitsch Smirnow, gratulierte Putin am 21. März 2018 zu seiner erneuten Wahl und schrieb unter anderem: „Gott hat Sie zum Präsidenten Russlands gemacht, eines einmaligen Landes mit einer großen und glorreichen Vergangenheit. Dank Ihres Wirkens und des Wirkens Ihres Teams von Experten, ist Russland wieder zu einem starken Land mit einer festen und klaren Position in der gesamten Welt geworden. [...] Die Einheit Russlands wird immer stärker und echter. Ich bin sicher, Sie werden sich weiterhin den traditionellen geistlichen und moralischen Werten verpflichtet fühlen. Gemäß dem Wort Gottes, der Bibel, werden die Gemeinden der Russischen Union der Evangeliumschrsten-Baptisten Sie mit ihren Gebeten unterstützen. Wie bisher werden sich unsere Brüder und Schwestern alle Mühe geben, nicht nur das himmlische Reich, sondern ebenfalls ihr irdisches Vaterland – Russland – aufzubauen.“<sup>48</sup> William Yoder schreibt: „Auf Facebook wies Juri Sipko am 30. März darauf hin, dass sein Sohn Sergej, der scheidende Leitende Vizepräsident des Bundes, den Brief vom 21. März an Putin nicht unterstützt habe.“<sup>49</sup>

---

47 Vgl. die Konferenz „Soziale Dienste“ der ECHB-Gemeinden in St. Petersburg vom 21.–24. 5. 2009: <https://baptist.org.ru/read/article/96360>, Stand: 31. 3. 2018, in russischer Sprache.

48 Glückwünsche an Putin zur Wahl zum Präsidenten der Russischen Föderation vom Vorsitzenden der Union der ECHB A. W. Smirnow: <https://baptist.org.ru/news/main/view/article/1460391>, Stand: 29. 3. 2018, in russischer Sprache, Übersetzung William Yoder.

49 Vgl. William Yoder, a. a. O. (wie Anm. 30).

Smirnows Schreiben erinnert mich an Metropoliten Nikolaj (Jaruschewitsch), der 1944 Joseph Stalin den „Lieblingführer unseres Volkes und einen brillanten Oberbefehlshaber unserer Armee“ nannte und ausführte: „Er sei von Gott eingesetzt worden, unser Führer und Diener des Vielvölkerstaates zu sein“.<sup>50</sup> Im Moskowskij Komsomoljez Nr. 109 wird die Aussage von Generalmajor Igor Konoschenko zitiert: „Uns alle vereint eines: Wir sind aktive Anhänger Putins. Wir lieben unsere Heimat. Wir schämen uns nicht, das auszusprechen.“<sup>51</sup>

Patriotismus muss nicht unbedingt schlecht sein, wohl aber die Glorifizierung des Präsidenten, der bekanntlich die Krim annektierte, den Krieg im Osten der Ukraine entfachte<sup>52</sup> und die syrische Bevölkerung bombardiert.<sup>53</sup> Außerdem werden uns laufend Christenverfolgungen gemeldet nicht nur in den okkupierten Territorien der Ukraine, sondern auch in Russland.<sup>54</sup>

Die Union der ECHB kennt keine Frauenordination. Eine Ausnahme bilden die georgischen Baptisten, die eine Frau als Bischöfin haben: Rusudan Gotsiridze. Sie wird „heiliger Vater“ genannt.<sup>55</sup> Sie wurde von Michelle

---

50 Metropolit Nikolaj, Leiter der Außenabteilung der Russischen Orthodoxen Kirche, in: Journal des Moskauer Patriarchats, Nr. 10/1944, Nr. 11/1944 und Nr. 5/1945. Vgl.: Semjon Dobrot: Stalin und die Kirche. Zum 70. Jahrestag der Begegnung im Kreml, in: [http://ruskline.ru/analitika/2013/09/07/stalin\\_i\\_cerkov/](http://ruskline.ru/analitika/2013/09/07/stalin_i_cerkov/), Stand: 29. 3. 2018, in russischer Sprache.

51 „Moskowskij Komsomoljez“ vom 29. 5. 2013, Nr. 109 (26.241).

52 Vgl.: Hermann Hartfeld: Radikalisierung des Christentums am Beispiel von Osteuropa, Symposion der Gesellschaft für Freikirchliche Theologie und Publizistik, Radikalisierung im Namen der Religion, 7.–9. 10. 2016, Nürnberg. Referat gehalten am 8. 10. 2016.

53 Wolfgang Thielmann: Kämpfer für Gott und gegen das schwule Europa, Zeit Online vom 1. 3. 2015, vgl.: <http://www.zeit.de/gesellschaft/2015-02/ukraine-krise-evangelikale-christen/seite-2>, Stand: 2. 4. 2018.

54 Fürbitte-Dienst, Eilmeldung vom 27. 3. 2018: <http://iucecb.com/news/20180329-0921>, Stand: 29. 3. 2018. Sodann: Ukraine-Stiftung zur Unterstützung der verfolgten Christen in Russland und der GUS: <https://www.fondsp.org/protestantism/strany/ukraine>, Stand: 29. 3. 2018, in russischer Sprache. Roman Lunkin: <http://mirvam.org/2018/03/27/administraciya-tuly-trebuetsnesti-dom-molitvy-evangeliskih-hristian/>, in: „Mir Wam“ („Friede sei mit euch“) vom 27. 3. 2018 (= Die Verwaltung von Tula fordert den Abriss des Gebetshauses für evangelikale Christen), in russischer Sprache. In Noworossijsk (Russland) zerstörte die Behörde das Gebäude der Kirche der Union der Gemeinden der evangelischen Christen (OCLCE), in: Protestant.ru vom 20. 3. 2018. <https://www.protestant.ru/news/church/ofchrist/article/1460368>, Stand: 29. 3. 2018.

55 Khatia Khasaia: Der Heilige „Vater“ Rusudan Gotsiridze, Webseite „Sowa“ („Die Eule“): <https://sova.news/2017/03/08/svyatoj-otets-rusudan-gotsiridze/>, Stand: 5. 5. 2018, in russischer Sprache.

Obama mit dem internationalen Frauenpreis für Tapferkeit ausgezeichnet.<sup>56</sup> Zum georgischen Baptistenbund gehören 38 Gemeinden mit knapp 1000 Mitgliedern. Leiter ist Erzbischof Merab Gaprindashvili.<sup>57</sup>

### 2.13 Das Paket Jarowaja

„Das Mitte 2016 beschlossene Paket Jarowaja soll religiösem Extremismus und ‚missionarischer Tätigkeit‘ vorbeugen.“<sup>58</sup> Diese wird jedoch weit definiert: Organisationen und Gruppierungen müssen entsprechend registriert sein. Die „missionarische“ Tätigkeit außerhalb geschlossener Räume ist verboten. Das Gesetz ist direkt dem Verfassungsartikel zur Religionsfreiheit unterstellt. Bei einem Verstoß drohen bis zu einer Million Rubel Strafe (umgerechnet etwa 15 873 Euro). Das Gesetz wurde nach einem seiner Urheber, der Duma, der Abgeordneten Irina Jarowaja, benannt“.<sup>59</sup>

Folgende Konsequenzen sind offensichtlich: Das Verbot „missionarischer Tätigkeit“ lähmt das Wachstum der Freikirchen, die eben auf Kirchendistanzierte angewiesen sind. Auf dem letzten Kongress der ECHB hat man einen Rückgang an Mitgliedern registrieren müssen, und den Teilnehmern am Kongress wurde mitgeteilt, dass der Bund der ECHB nur noch etwa 72 000 Mitglieder hat. Außerdem hatte das Oberste Gericht Russlands aufgrund dieses Gesetzes Ende April 2017 auf einen Klageantrag des russischen Justizministeriums hin die Tätigkeit der „Zeugen Jehovas“ im Land verboten und diese Organisation als extremistisch eingestuft. Die „Zeugen Jehovas“ sind in Russland durch ihre ausgeprägte Missionstätigkeit, ihre Ablehnung von Bluttransfusionen, das Nichtbegehen aller christlichen Feier- und Festtage außer dem Abendmahl und das Nichtfeiern von Geburtstagen bekannt.<sup>60</sup>

---

56 Vgl. oben Anm. 55.

57 Klaus Rösler: Baptisten in Georgien sind 150 Jahre alt, 19. 9. 2017, Portal: Bund evangelischer freikirchlichen Gemeinden. Vgl. Lewan Achalmosulischwili: Reformen auf georgische Art: <http://www.rusbaptist.stunda.org/dop/georgia.html>, Stand: 2. 4. 2018, in russischer Sprache.

58 Anton Himmelspach und Irina Jarowaja, in: Decoder. Russland entschlüsseln. <https://www.dekoder.org/de/gnose/irina-jarowaja>, Stand: 5. 5. 2018.

59 Christopher Braemer: Paket Jarowaja: Böses Karma? In: Moskauer Deutsche Zeitung. <http://mdz-moskau.eu/paket-jarowoj-boeses-karma/>, Stand: 4. 4. 2018.

60 „Die ‚Zeugen Jehovas‘ sind nun offiziell in Russland verboten“, 17. 8. 2017, in: Sputnik, <https://de.sputniknews.com/panorama/20170817317059579-zeugen-jehovas-russland-verbotten/>, Stand: 4. 4. 2018. Vgl. auch: „Russlands Justiz stellt die Zeugen

### 3. Die Pfingstbewegung bzw. die charismatischen Freikirchen in Russland

#### 3.1 *Die Russische Vereinigte Union der Christen des Evangelischen Glaubens (Pfingstler)*

##### 3.1.1 Der Leitende Bischof

Der Leitende Bischof dieser Vereinigten Union ist Sergej Wassiljewitsch Rjachowskij (geb. 18. März 1956). Er hat Medizin studiert (Psychiater) und das Moskauer Energietechnik-Institut absolviert.<sup>61</sup> Außerdem studierte er Theologie und erhielt den Titel „Master in Theologie“. 2005 soll er den Titel „Doktor der Theologie“ erhalten haben. Er war in einem Werk als Ingenieur tätig, arbeitete an einem Institut und in einem Krankenhaus.<sup>62</sup> Er ist seit 1985 Pastor, 1991 wurde er Senior-Pastor der „Gemeinde Gottes“ in Zarizino, Moskau. 1995 wurde er zum Bischof ernannt, und seit 1998 ist er Leiter der Vereinigten Union.<sup>63</sup>

##### 3.1.2 Ziele und Aufgaben

Die meisten Pastoren sind aus Russland. Die primäre Aufgabe besteht darin, das Evangelium Christi zu verkünden, die moralischen Werte in der Gesellschaft zu erhöhen und einen Beitrag zum Aufbau einer toleranten multireligiösen Zivilgesellschaft zu leisten, d. h., die Versöhnung der Konfessionen und Religionen in Russland zu fördern. Einer der Schritte zur Stärkung der Partnerschaften mit dem Staat begann mit der Schaffung der Grundlagen der sozialen Konzepte der Kirche. Außerdem wurden jährliche, traditionelle Gebetsfrühstücke mit den Protestanten entwickelt. An diesen Gebetsfrühstücken nehmen auch Vertreter der russischen Regierung teil. Die

---

Jehovas auf die gleiche Stufe wie den IS“, in: <http://www.kath.net/news/60358>, Stand: 4. 4. 2018.

61 S. Rjachowskij: <https://de.hoboetc.com/duhovnoe-razvitie/8567-sergej-ryahovskiy-biografiya-foto-propovedi.html>, Stand: 4. 5. 2018 (Biografie, Fotos, Predigten).

62 Jewgenij Muchtarow und Sergej Rjachowskij, in: Zentrum für Religionswissenschaft im Namen des heiligen Märtyrers Irenäus von Lyon. <http://iriney.ru/psevdobiblejskie/neopyatidesyatniki/sergej-ryaxovskijshtrixi-k-portretu.html>, Stand: 29. 3. 2018, in russischer Sprache.

63 Rjachowski, Sergej Wassiljewitsch (Religionsführer), in: Wikipedia. [https://ru.wikipedia.org/wiki/...#cite\\_note-11](https://ru.wikipedia.org/wiki/...#cite_note-11), Stand: 29. 3. 2018, in russischer Sprache.



Freikirche ist bemüht, die Politik des Staates zur Schaffung einer stabilen Marktwirtschaft zu unterstützen, kleine und mittlere Unternehmen zu fördern. Es wird als wichtig erachtet, die Rolle des Staates im Hinblick auf die Gewährleistung der sozialen Bedürfnisse der Bürger zu stärken.<sup>64</sup>

Ein Beispiel für die Partnerschaft zwischen dem Staat und religiösen Organisationen war die zwischen 2003 und 2009 durchgeführte allrussische Anti-Drogen-Aktion „Train to the Future“, deren Organisationskomitee neben der Vereinigten Union auch die Leiter der größten religiösen Organisationen Russlands umfasste. Derzeit gibt es im Rahmen des Anti-Drogen-Programms „New Life“ rund 200 Wohltätigkeitszentren zur Rehabilitation und zur sozialen Anpassung von Drogenabhängigen und Alkoholikern an die Gesellschaft. Auch Wohltätigkeitsunterkünfte, Waisenhäuser, Hospize und andere soziale Einrichtungen entwickeln sich erfolgreich. Im Rahmen einer Vereinbarung mit dem föderalen Strafvollstreckungsdienst Russlands werden an Orten des Freiheitsentzugs umfangreiche Arbeiten durchgeführt. Außerdem soll es in den Freikirchen Hunderte von Bildungseinrichtungen, Theaterstudios, Musikgruppen und Sportvereinen geben.<sup>65</sup>

### 3.1.3 Statistik

Es soll nach amtlichen Angaben 1151 Gemeinden geben. Aber eigentlich ist es nicht im Sinne der russischen charismatischen Kreise, Angaben über ihre Mitglieder zu machen.<sup>66</sup> Der Journalist Michail Subow berichtete am 14. Oktober 2015 über die Wahl von Sergej Rjachowskij zum Leiter der Protestanten und gab an, dass diese pfingstlerische, charismatische Freikirche aus etwa 3000 Organisationen bestehe. Der Begriff „religiöse Organisationen“ wird in Russland für eine bereits registrierte Kirche verwendet. Michael Subow schreibt ferner, dass die Freikirche rasant an Zahlen zunehme und wachse. Er nennt den Kaukasus, den Fernen Osten und Sibirien, wo diese Freikirche einen fruchtbaren Boden gefunden habe. Außerdem gibt er an, dass in

---

64 Homepage „Die Russische Vereinigte Union der Christen des Evangelischen Glaubens (Pfungstler)“: <https://www.cef.ru/>, Stand: 29. 3. 2018, in russischer Sprache. Vgl. auch: <https://www.cef.ru/activities/pray>, Stand: 29. 3. 2018, in russischer Sprache.

65 S. oben Anm. 3; vgl. auch die Information bei Wikipedia: <https://ru.wikipedia.org/wiki/...>, Stand: 29. 3. 2018, in russischer Sprache.

66 Vgl. „Charismatische Gemeinden“ in: <https://www.sekten-sachsen.de/charismati.htm>, Stand: 31. 3. 2018.

Russland neben der Russischen Orthodoxen Kirche 5000 protestantische Organisationen vorhanden seien.<sup>67</sup>

### 3.1.4 Subjektive Eindrücke

Sergej Rjachowskij ist fünf Mal in die Gesellschaftliche Kammer der Russischen Föderation gewählt worden (von 2006 bis 2017). Laut Wikipedia ist die Tätigkeit der Kammer „auf die Einbringung der Interessen der Bürger und der gesellschaftlichen Gruppierungen in die Staatsorgane und örtlichen Verwaltungen gerichtet und soll zur Lösung der wichtigsten Probleme der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, der Gewährleistung der nationalen Sicherheit, dem Schutz der Rechte und Freiheiten der Bürger sowie der Verfassung der Russischen Föderation und demokratischen Prinzipien beitragen“.<sup>68</sup> Rjachowskij ist Mitglied des Rates für die Interaktion mit religiösen Vereinigungen unter dem Präsidenten der Russischen Föderation.<sup>69</sup> Er war auch Mitglied des öffentlichen Rates zur Bekämpfung des Drogenhandels (2007–2011) und Mitglied des Expertenrates für nationale Migrationspolitik und Interaktion mit religiösen Organisationen unter dem bevollmächtigten Vertreter des Präsidenten der Russischen Föderation für den Zentralkreis.<sup>70</sup>

Sergej Rjachowskij ist politisch engagiert und sagte in einem Interview, dass Mitglieder seiner Freikirche in allen Zweigen der politischen Macht von Russland zu finden sind. Nichtsdestotrotz fordert er im gleichen Interview von seinem ukrainischen Kollegen Alexander Turtschinow, dem Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrats der Ukraine, dass er sein geistliches kirchliches Amt niederlegen solle. Turtschinow ist ehrenamtlicher Diakon seiner Baptistenkirche in Kiew.<sup>71</sup>

---

67 Michail Subow: „Der geistliche Leiter der Protestanten ist der Berater des russischen Präsidenten“, in: MK.RU vom 14. 10. 2015. Vgl.: <http://www.mk.ru/politics/2015/10/14/dukhovnym-liderom-rossijskikh-protestantov-izbran-sovetnik-putina-sergej-ryakhovskiy.html>, Stand: 1. 4. 2018, in russischer Sprache.

68 Die Gesellschaftliche Kammer der Russischen Föderation, Wikipedia: [https://de.wikipedia.org/wiki/Gesellschaftliche\\_Kammer\\_der\\_Russischen\\_Föderation](https://de.wikipedia.org/wiki/Gesellschaftliche_Kammer_der_Russischen_Föderation), Stand: 1. 4. 2018.

69 Jewgenij Muchtarow, a. a. O. (wie Anm. 62).

70 Vgl. Jewgenij Muchtarow: „Über die Aktivitäten der religiösen Sekten auf dem Gebiet der Region Jaroslawl“, Bericht im Rahmen der Perfektionierung des Systems der patriotischen Erziehung in der Stadt Jaroslawl, Materialien der II. Stadtkonferenz (3. 12. 2015) – Jaroslawl: Abteilung für Jugendpolitik des Rathauses von Jaroslawl, 2015, 25–32.

71 Sergej Rjachowskij: „Ich werde nicht verbergen, dass die Gemeindemitglieder unseres Glaubens heute in allen Zweigen der Macht arbeiten“, in: Grehu.net vom 19. 3.

Ob sich das politische Engagement von Rjachowskij mit seinem geistlichen Amt des Leitenden Bischofs vereinbaren lässt, ist schwer zu beurteilen.<sup>72</sup>

### 3.2 *Die russische Freikirche der evangelischen Christen (Assemblies of God Fellowship)*

#### 3.2.1 Die Organisation der Freikirche

Diese Freikirche ist ein Zweig der Pfingstbewegung des Christentums in Russland. Ihr Leitender Bischof ist seit 2010 Eduard Grabowenko (geb. 1969). Er wohnt in der Stadt Perm und ist Pastor der Pfingstgemeinde „Der Neue Bund“, die 3750 Mitglieder zählt.<sup>73</sup> Dieser Pfingstzweig gehört zu den World Assemblies of God Fellowship.<sup>74</sup> Die Freikirche hat drei theologische Institute in Russland, mehrere Dutzend Bibelschulen und Hunderte von Sonntagsschulen. Sie hat 56 regionale Zentren. Auf dem Territorium Russlands gibt es etwa 110 Gebetshäuser, in vielen Städten und Dörfern werden Gebetshäuser gebaut.

#### 3.2.2 Die Beziehung zum Staat und das soziale Engagement

Die Freikirche nimmt am öffentlichen Leben des Landes teil – beteiligte sich z. B. an der Ausarbeitung der Verfassung der Russischen Föderation und bei der Volksabstimmung von 1993. Sie unterzeichnete einen Vertrag über die öffentliche Zustimmung der politischen Aussöhnung<sup>75</sup> und beteiligt sich an der

---

2016, vgl.: <http://grehu.net/news/cmi-o-nas/27209>, Stand: 1. 4. 2018, in russischer Sprache. Der Sprecher der „Werchowna Rada“ („Parlament in Kiew“), Alexander Turtschinow, führt in der Kirche einen Diakon zum Dienst ein und predigt das Wort Gottes und erwähnt in seinen Predigten nie die Politik: <https://ru.tsn.ua/ukrayina/ukrainskie-sensacii-pokazali-unikalnye-kadry-propovedi-turchinova-v-baptistskoy-cerkvi-388899.html>, Stand: 5. 5. 2018, in russischer Sprache.

72 Vgl. MK.RU vom 7. 3. 2016. Das Wort des Pastors: <http://www.mk.ru/politics/2016/03/17/slovo-pastora.html>, Stand: 1. 4. 2018, in russischer Sprache.

73 Grabowenko, Eduard Anatoljewitsch, vgl. hierzu oben Anm. 3.

74 Herbert Balmer: *Assemblies of God*, in: *Encyclopaedia of Evangelism*, Waco 2004, 37 ff.

75 Vor 20 Jahren wurde eine öffentliche Zustimmungsvereinbarung unterzeichnet, vgl.: „Rossijskaja Gazeta“, Nr. 6367 (95), 25. 4. 2014, und „Rodina“ 5/2014: <https://cdnimg.rg.ru/pril/article/95/64/67/01.pdf>, Stand: 31. 3. 2018.

Arbeit des Rates für die Zusammenarbeit mit religiösen Vereinigungen unter dem Präsidenten der Russischen Föderation und dem Ministerkabinett der Russischen Föderation.<sup>76</sup>

Gleichzeitig jedoch bemüht sich die Freikirche, christliche Werte in der Gesellschaft zu installieren. Beispiele finden sich in der Sicht der Freikirche zur Kunst. Es wurde in den Jahren 2003 bis 2013 das Musikfestival „Called to the First“ organisiert und durchgeführt (Nominierungen: „Rap“, „Modern Dance“, „Breakdance“, „Popmusik“, „Rockmusik“).<sup>77</sup> Das Musikfestival verwandelte sich 2014 in das „Creative-for-God“-Konferenzformat. Die Freikirche organisiert Veranstaltungen mit Musik, Medien, Kunst und Sport sowie Theatervorführungen. Diese gestaltet man auf der Basis biblischer Vorstellungen von Moral und Sünde.<sup>78</sup>

Die Mitglieder der Freikirche leisten vielseitige Arbeit im Bereich der Nächstenliebe. Die meisten dieser Arbeiten werden nicht direkt mit Mitteln von Gläubigen ausgeführt, sondern mit Hilfe von Stiftungen und durch die Unterstützung aus speziellen öffentlichen Mitteln. Diese Arbeit wird in folgenden Bereichen durchgeführt: Rehabilitation von Alkoholsüchtigen und Drogenabhängigen, Rehabilitation und Sozialisation von Obdachlosen und Ex-Häftlingen.<sup>79</sup> Die Mitglieder sind in Waisenhäusern tätig und helfen Eltern mit geistig unterentwickelten Kindern.<sup>80</sup>

Das soziale Engagement der Freikirche unterscheidet sich nicht von anderen pfingstlerisch-freikirchlichen Gemeinschaften, wie zum Beispiel der Gemeinde „Das Wort des Lebens“ („Slowo Zhizni“)“, einer Vereinigung der freien Christengemeinde „Wort des Leben“ in Deutschland.<sup>81</sup>

### 3.2.3 Subjektive Eindrücke

Die russische Bewegung der „Gemeinde Gottes“ unterscheidet sich theologisch wohl kaum von der „Russischen Vereinigten Union der Christen des

76 Rat für die Zusammenarbeit mit religiösen Vereinigungen unter dem Präsidenten der Russischen Föderation: [https://de.wikipedia.org/wiki/Rat\\_\[...\]](https://de.wikipedia.org/wiki/Rat_[...]), Stand: 31. 3. 2018.

77 Vgl.: Portal Credo.ru, Stand: 12. 3. 2008, und Portal Jesuschrist.ru, Stand: 20. 3. 2008.

78 „Creative For God – 1/2014“: <http://moskva.drevolive.ru/obzor/50>, Stand: 1. 4. 2018, in russischer Sprache.

79 Vgl.: Danke. 20 Jahre „Wort des Lebens“, 2015, in russischer Sprache.

80 Karl-Gustav Severin: Der Nichttrinker, Moskau 2012 (Russisch: „Nepjuschtschij“), vgl.: Word of Life International: <http://www.wol.org/>, Stand: 1. 4. 2018.

81 Die Gemeinde „Wort des Lebens“ ist eine evangelische Freikirche: <https://wdl-lu.de/werwirsind/>, Stand: 31. 3. 2018.

Evangelischen Glaubens (Pfingstler)“. Die Gemeinde „Wort des Lebens“ wird besonders in den von den prorussischen Kräften besetzten ukrainischen Territorien und auch in Russland vermehrt verfolgt. Die Pastoren werden im Donbass schikaniert und ihre Kirchen beschlagnahmt. Sie geben aber dennoch nicht auf.<sup>82</sup> Die Freikirchen der gemäßigten Pfingstler bzw. Charismatiker haben ihre Musik und Melodien den Liedern der Gegenwart angepasst. Die charismatischen Gottesdienste sind verständlicher und attraktiver für junge Menschen geworden. Pjotr Lunitschkin und Roman Lunkin meinen, dass in Russland die gemäßigten Charismatiker die traditionellen Gottesdienste aller Freikirchen ablösen könnten.<sup>83</sup>

### 3.3 Die Vereinigte Freikirche der evangelischen Christen (Pfingstgemeinde)

#### 3.3.1 Die allgemeine Situation

Diese Vereinigung umfasst über 2000 Kirchen in Russland, in der Ukraine, in Armenien, in Georgien, in Zentralasien, in Deutschland und in den baltischen Staaten. Es werden über 450 000 Mitglieder gezählt. Am 1. und 2. August 1992 fand in Moskau der erste Kongress dieser Freikirche statt, die einen neuen Namen erhielt: „Die Vereinigte Freikirche der evangelischen Christen“. Der Kongress wählte V. I. Belykh zum Leitenden Bischof und I. P. Fjedotow zu seinem Stellvertreter. Im Jahre 2011, nach dem Tod von Fjedotow, wurde Bischof George Babiy auf dem Kongress der Freikirche zum Vorsitzenden des Verbandes gewählt. Im selben Jahr fand in Krasnodar der siebente Kongress der Freikirche statt.<sup>84</sup>

Zahlenmäßig die größte Freikirche ist die ukrainische, die im Jahr 2010 195 000 Mitglieder gezählt hatte. In Russland sollen es 180 000 Mitglieder in 500 Gemeinden sein. Diese Freikirche lässt sich in Russland traditionell

---

82 Vgl. Lunkin, R. N./Stepna, A. G.: Christliche evangelische Glaubensassoziation „Kirche des Glaubens“, Europainstitut der Russischen Akademie der Wissenschaften, Moskau 2003, 373, in russischer Sprache. Die Polizei löste den Gottesdienst der Kirche „Wort des Lebens“ in Woskresensk nahe bei Moskau auf und bestrafte den Pastor, vgl.: [www.sclj.ru](http://www.sclj.ru), Meldung vom 27. 3. 2018, in russischer Sprache. Vgl. ferner Roman Lunkin, Die Kirchen angesichts des russisch-ukrainischen Konflikts, in: RGOW 45, 11/2017, 18–21.

83 Roman Lunkin: Die Glaubenslehre und das soziale Engagement der Pfingstler in Russland, Dissertation, Institut der Philosophie der Russischen Akademie der Wissenschaften, Moskau 2004 (in russischer Sprache).

84 Roman Lunkin, a. a. O. (wie Anm. 83), 133–143.

nicht registrieren. Die rechtlichen Fragen der Pfingstbruderschaft in Russland werden von der Russischen Missionsvereinigung der Christen des Evangelischen Glaubens übernommen. Die armenische Freikirche zählte im Jahr 2010 35 000 Gottesdienstbesucher. In der Republik Belarus waren es 18 000. Weitere russischsprachige Gemeinden gibt es in Georgien, in Deutschland, in Zentralasien und in den baltischen Ländern.<sup>85</sup>

Das Theologische Seminar der Freikirche befindet sich seit 2005 in der Ukraine, in der Stadt Winnytza. Bibelschulen sind auch in anderen Städten vorhanden – so zum Beispiel in Tscherkassy, Browary, Minsk, Nowotschekboksarsk (das Middle Wolga Bible College) usw.<sup>86</sup>

### 3.3.2 Subjektive Bewertung

Diese pfingstlerische Freikirche gibt uns keine Informationen über ihr soziales Engagement. Sie lässt sich auch nicht evaluieren, weil man vom Leben der einzelnen Freikirchen sehr wenig weiß.

## 3.4 *Die Freikirche der Adventisten des Siebenten Tages in Russland und der GUS (Euro-Asiatische Division)*

### 3.4.1 Die Siebenten-Tags-Adventisten mit „einheimischer“ und mit „ausländischer“ Kirchenleitung

Auf der Homepage der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten lesen wir: „In der Russischen Föderation gibt es 67 033 erwachsen getaufte Siebenten-Tags-Adventisten in 684 Kirchengemeinden. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts existierten in Russland adventistische Gemeinden, sodass die Freikirche 1906 von Zar Nikolaus II. staatlich anerkannt wurde. Da auch in der kommunistischen Sowjetunion örtliche Adventgemeinden vom Staat registriert wurden, konnte die Freikirche nach der Auflösung der UdSSR und Gründung der Russischen Föderation im Jahr 1992 weiterhin legal in Russland tätig sein. Eine erneute staatliche Anerkennung war aufgrund des am

85 Vgl.: Wikipedia: Vereinte Freikirche der Christen des evangelischen Glaubens: <https://ru.wikipedia.org/wiki/...> (vgl. Anm. 3), Stand: 31. 3. 2018, in russischer Sprache.

86 „Nowosti Christianskogo Mira“ („Nachrichten der christlichen Welt“): Am Bibelkolleg der nichtregistrierten Pfingstgemeinden absolvierten 33 Studenten, vgl.: <http://prochurch.info/index.php/news/more/16756>, Stand: 31. 3. 2018, in russischer Sprache.

1. Oktober 1997 in Kraft getretenen geänderten Religionsgesetzes notwendig. Die Russische Orthodoxe Kirche wurde als erste unter der neuen Verordnung staatlich anerkannt. Die Registriernummer zwei erhielt die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten 1998.

Die Westrussische Union in Moskau, die Ostrussische Union in Nowosibirsk und die Fernostunion in Chabarowsk gelten staatlicherseits als einheimische, überregionale Kirchenleitungen der Siebenten-Tags-Adventisten. 1990 entstand in Moskau auch eine Kirchenleitung, Euro-Asien Division genannt, für die Adventisten in der damaligen Sowjetunion, beziehungsweise ab 1992 für deren Mitglieder in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS). Sie gehört als Abteilung zur Weltkirchenleitung (Generalkonferenz) der Siebenten-Tags-Adventisten in Silver Spring, Maryland/USA. Aufgrund einer geänderten Religionsgesetzgebung betrachten russische Behörden die Euro-Asien Division als ‚ausländisch‘. Deren Kirchenleitung verlegte daher ihren Sitz 2007 vorübergehend nach Darmstadt/Deutschland und schließlich zur Generalkonferenz in die USA. In den zwölf Staaten der GUS leben 121 238 Adventisten in 1938 Gemeinden.<sup>87</sup>

### 3.4.2 Die Infrastruktur der Freikirche

Die unter anderem von der nach Ansicht ihrer Anhänger visionär begabten Ellen G. White 1863 mitbegründete Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (STA) hat heute ungefähr 17 Millionen Mitglieder. Ihr Unterscheidungsmerkmal gegenüber anderen Religionsgemeinschaften ist in erster Linie die Einhaltung des Samstag (Sabbats).<sup>88</sup>

In Russland existieren zwei Bünde der Adventisten: Die Westrussische Union der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten und die Ostrussische Union der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Die Westrussische Union vereint Freikirchen von Kaliningrad bis zum Ural mit einem spirituellen Zentrum in der Stadt Klimowsk, 53 km südlich von Moskau. Die Ostrussische Union vereint Freikirchen vom Ural bis Sachalin mit einem geistlichen Zentrum in der Stadt Nowosibirsk. Innerhalb der Union (Bund) gibt es Verbände der lokalen Freikirchen, die auf freiwilliger Basis mehrere Dutzend Gemeinden (Ortskirchen) umfassen. Die primäre Organisation der Adventisten ist die lokale Freikirche (Gemeinschaft der Gläubigen).

---

87 Vgl.: <http://www.adventisten.de/news/artikel/go/2013-04-15/ausweitung-des-agentengesetzes-in-russland-auf-christliche-kirchen/>, Stand: 5. 5. 2018.

88 Zu „Adventisten“ vgl.: <https://de.wikipedia.org/wiki/Adventisten>, Stand: 4. 4. 2018.

Ihre Aktivitäten werden von einem Kirchenrat geleitet, dessen Vorsitzender Pastor oder Presbyter ist. Das oberste Organ der Ortskirche ist die Mitgliederversammlung der Gemeinde.<sup>89</sup> Seit der Auflösung der Sowjetunion 1991 hätten Adventisten in Russland ihren Glauben relativ ungehindert ausleben können, berichtet der adventistische Pressedienst (APD).<sup>90</sup>

### 3.4.3 Ausbildungsstätte

Im Januar 1987 erhielt die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten nach zahlreichen Petitionen und Anträgen an die sowjetischen Behörden die Erlaubnis, einen dreijährigen Fernlehrgang für die Ausbildung von Pastoren zu eröffnen. Die erste Klasse von 16 Studenten begann im September desselben Jahres im Kirchengebäude der Adventisten der Stadt Tula zu studieren. Im Januar 1987 erhielt die Kirche in der städtischen Siedlung von Zaokskij ein etwa zwei Morgen großes Grundstück (ein Morgen sind etwa 1906 bis 11 780 Quadratmeter). Das Land beherbergte ein altes Schulgebäude, das teilweise durch Feuer zerstört war. Die Dorfbewohner nutzten das entkernte Gebäude, das drei verbliebene Mauern hatte, als Müllhalde. Im Dezember 1988 wurde in Zaokskij das erste protestantische Seminar in der russischen Geschichte eröffnet. Ein Bachelor-of-Arts-Abschluss in Religion war der erste Studiengang, der junge Männer für den Dienst auf dem riesigen Gebiet der Euro-Asien-Abteilung der Adventisten vorbereitet hat. Eine Landwirtschaftsschule unter der Leitung von Jacob Mittler wurde auch gegründet, die ein Zertifikatsprogramm anbietet. Im Jahr 1990 gab das Komitee für religiöse Angelegenheiten der Sowjetunion dem Seminar in Zaokskij eine offizielle Registrierung als Vollzeit-Hochschule.<sup>91</sup>

In den folgenden Jahren fügte das Seminar zusätzliche Studiengänge hinzu: Master of Art (M. A.) für Musik im Jahr 2000; Bachelor of Art (B. A.) für Wirtschaft im Jahr 2003; B. A.-Abschlüsse in Sozialarbeit, in der Sekundarstufe Englisch und im Rechnungswesen im Jahr 2004; Abschlüsse in Office Management und in Jurisprudenz im Jahr 2004 und M. A. in Public Health

---

89 Vgl. Art. „Adventism“, in: „Bolschaja Russkaja Enziklopedia“: [https://bigenc.ru/religious\\_studies/text/1800209](https://bigenc.ru/religious_studies/text/1800209), Stand: 4. 4. 2018, in russischer Sprache.

90 Vgl.: <http://nib.adventisten.de/news/news/datum/2014/06/29/pruefungen-am-samstag-ein-problem-fuer-adventistische-schueler-in-russland-5/>, Stand: 4. 4. 2018.

91 Zaoksky Adventist University: <https://www.zau.ru/>, Stand: 4. 4. 2018, in russischer Sprache.



durch die Loma-Linda-Universität<sup>92</sup> im Jahre 2005. Zu den wichtigsten Veränderungen für das Zaokskij-Seminar gehört die Anerkennung durch das Bildungsministerium der Russischen Föderation. Im Jahr 2003 hat das Ministerium die Lizenz für das Recht auf Bildungsaktivitäten erteilt, was die erste einer zweistufigen Akkreditierung ist. Um die Regierung der Russischen Föderation zufrieden zu stellen, wurden drei separate Bildungseinrichtungen geschaffen: das Zaokskij-Theologische-Seminar, das Zaokskij-Christliche-Institut für Kunst und Wissenschaft und das Zaoksky-Christliche-Berufs-kolleg. Absolventen staatlich akkreditierter Studiengänge erhalten zusätzlich zu ihren konfessionellen Diplomen auch staatliche Diplome, die es ihnen ermöglichen, einen Arbeitsplatz auf einem breiteren Markt zu finden. Heute beherbergt die Adventistische Universität in Zaokskij fünf Bildungseinrichtungen: die schon genannten drei Institute und die Zaokskij-Siebenten-Tags-Adventistenschule (K-11) sowie das Ausbildungsstudienzentrum für Landwirtschaft. Die Universität bietet auch pastorale Ausbildung in Erweiterungsschulen an sieben Standorten in der gesamten Euro-Asien-Division und bietet einen Abschluss für den Pastorendienst an.<sup>93</sup>

Die Zaokskij-Adventistische-Universität im Dorf Zaokskij ist 63 km nördlich von der Stadt Tula entfernt.<sup>94</sup> Das Ziel der Universität ist die Erziehung von hochmoralischen und liebevollen Intellektuellen, die zu würdigen Mitbürgern ihres Vaterlandes werden. Sie sollen lernen, ein gesundes, vegetarisches Leben zu führen und eine biblische Weltanschauung zu entwickeln. Die Studenten nehmen teil an verschiedene kulturelle Veranstaltungen, Exkursionen, und Sportaktivitäten: Volleyball, Basketball, Tischtennis, Fußball, Badminton, Aerobic, Skifahren und Akrobatik. Die Administration führt Sportveranstaltungen, Wettbewerbe, Skiausflüge, Sportwettkämpfe und Spiele durch.<sup>95</sup>

Adventistische Christen feiern den Samstag (Sabbat) als biblischen Ruhetag und überlassen es ihren Jugendlichen, ob und wann sie sich durch die Erwachsenentaufe der Freikirche anschließen wollen.<sup>96</sup>

---

92 Loma Linda University: <https://home.llu.edu/>, Stand: 4. 4. 2018, in englischer Sprache.

93 Vgl.: <https://institute.zau.ru/>, Stand: 4. 4. 2018, in russischer Sprache; zum 30-jährigen Bestehen: <https://apd.media/news/archiv/12837.html>, 17. 12. 2018.

94 „Zaoksky Adventist University“: [https://en.wikipedia.org/wiki/Zaoksky\\_Adventist\\_University](https://en.wikipedia.org/wiki/Zaoksky_Adventist_University), Stand: 4. 4. 2018.

95 Vgl.: <https://institute.zau.ru/about/special>, Stand: 4. 4. 2018, in russischer Sprache.

96 Vgl.: Prüfungen am Samstag ein Problem für adventistische Schüler (wie Anm. 90), Stand: 4. 4. 2018.

In jeder Gemeinde werden Samstagsschulen als Lehrreligionsunterricht für Kinder und Erwachsene organisiert. Es werden vierteljährliche Broschüren bzw. Materialien für die Samstagsschule veröffentlicht, im Haushaltsvokabular „Lektion“ genannt. Separat werden Broschüren für die Schülerinnen und Schüler der Samstagsschule und für die Lehrer veröffentlicht (Handbücher für Lehrer unterscheiden sich von denen der Zuhörenden. Es gibt auch Materialien, die am Ende jeder Stunde für das weitere Studium ausgehändigt werden). Üblicherweise gibt es in jeder Gemeinde auch Unterrichtsstunden für Kinder bzw. Kindersamstagsschulen (in manchen Gemeinden auch für Jugendliche). Die Unterrichtsmaterialien werden separat veröffentlicht.<sup>97</sup>

### 3.4.4 Subjektive Beurteilung

Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (STA) in den früheren Staaten der UdSSR ist zahlenmäßig kaum zu erfassen. Die Kirchenglieder glauben an die baldige Wiederkunft Jesu Christi und richten danach ihr Leben aus. Ihren Gottesdienst feiern sie am Samstag, und jedem Abendmahl geht dem Beispiel Jesu folgend einer Fußwaschung voraus. Frauen dürfen nicht in die Führungsrollen der Freikirche treten.<sup>98</sup>

Auffallend ist, dass diese Freikirche (STA) ähnlich wie auch die anderen russischen Freikirchen und Organisationen, die dem Staat ergeben sind, ihre Mitglieder im Geiste des Patriotismus erzieht. Ansonsten unterscheidet sich die Freikirche von anderen kaum. Sie ist auf Mission angewiesen, um ihre Mitgliederzahl zumindest konstant zu halten. Sie wird kritisch von der Russischen Orthodoxen Kirche bäugelt und nicht selten auch von ihr verleumdet.<sup>99</sup>

---

97 Vgl.: <https://de.wikipedia.org/wiki/Adventisten>, Stand: 4. 4. 2018.

98 Vgl.: <https://www.evangelisch.de/inhalte/126159/26-10-2015/freikirche-der-siebententags-adventisten-sta>, Stand: 4. 4. 2018.

99 Vgl.: „Господь позвал – я откликнулся“ (deutsch: „Der Herr rief an – ich antwortete“), vgl.: <http://www.pravoslavie.ru/81160.html>, Stand: 4. 4. 2018. Vgl. auch: „Адвентизм: История заблуждения. Диспут о субботе“ („Adventismus. Die Geschichte eines Irrglaubens. Disput über Sabbatheiligung“), in: <http://www.pravoslavie.ru/102029.html>, Stand: 4. 4. 2018 (Es ist zu beachten: beide Internetportale sind von der Russischen Orthodoxen Kirche).

#### 4. Abschließende Gedanken

Ich bin nicht imstande, alle Freikirchen der ehemaligen Staaten der UdSSR vollständig zu erfassen. Deshalb gebe ich noch folgende Hinweise:

Die Pfingstgemeinden von drei Erfahrungen (Krisen) betonten Bekehrung (Umkehr), Heiligung und die Taufe im Heiligen Geist.

Die Pfingstgemeinden der wesleyanischen (methodistischen) Tradition betonten die Heiligung. John Wesley, der Gründer der methodistischen Bewegung, lehrte, dass es zwei verschiedene Phasen in der christlichen Erfahrung gebe. In der ersten Phase, die Umwandlung, erhielten die Gläubigen Vergebung und wurden zu Christen. Während der zweiten Phase, der Heiligung, waren die Gläubigen gereinigt und geheiligt. Wesley lehrte, dass Heiligung sowohl eine augenblickliche Erfahrung sein konnte als auch ein schrittweiser Prozess. Nach Wesleys Tod betonte der Mainstream Methodismus, dass Heiligung oder Heiligkeit etwas sein kann, das in diesem Leben sowohl allmählich, als auch sofort aufgenommen werden könne und dringend von jedem Kind Gottes gesucht werden solle. Die Heiligkeits-Bewegung entstand in den 1860er Jahren in den USA mit dem Wunsch, erneut Wesleys Heiligung-Lehre zu betonen. Hier wurde gelehrt, dass Heiligung eine augenblickliche Erfahrung sei.<sup>100</sup>

Später tauchte die Pfingstbewegung der Heiligkeit auf, eine Lehre, nach der der Gläubige zusätzlich zur immer geheiligten Empfangsleistung von Gott auch die Gaben des Heiligen Geistes empfangen könnte. Die Pfingstbewegung der Heiligkeit ist auch in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion vorhanden.<sup>101</sup>

Die traditionellen Pfingstgemeinden werden von Roman Lunkin im Artikel „Traditional Pentecostals in Russia“ beschrieben. Sie waren gezwungen, sich 1944 dem All-Unionsrat der Evangeliumschrinden und Baptisten anzuschließen. Es handelte sich etwa um 25 000 Mitglieder, die in mehr als 400 Gemeinden vereint waren. Sie hatten sich verpflichtet, keine Zungensprache im Gottesdienst zu praktizieren.<sup>102</sup>

---

100 Vgl.: LebenDom. Mit der Welt auf einer Schnur: „(Vom) Zweiten Werk der Gnade“, in: <http://lebendom.com/article/zweiten-werk-der-gnade>, Stand: 5. 5. 2018.

101 Johann Hesse: „Lehrt die Bibel die Geistestaufer als ‚zweite Erfahrung‘?“, in: <http://www.gemeindenetzwerk.de/?p=10930>, Stand: 5. 5. 2018.

102 Roman Lunkin: „Traditional Pentecostals in Russia“, in: East & West Church Ministry Report, vgl.: <http://www.eastwestreport.org/84-russian/1-r-12-3/492-2013-11-30-12-28-33>, Stand: 4. 4. 2018, Artikel in russischer Sprache.

Die nichtregistrierten Pfingstgemeinden lehnten mehrheitlich jeden Kontakt mit der atheistischen Regierung ab. Sie wurde im Jahre 1956 in der Ukraine gebildet und erklärte kühn, dass sie das Evangelium predigen würden, obwohl es gesetzlich verboten sei. Die Verkündigung des Evangeliums sei ihre Hauptaufgabe.

Sie begannen, dem Pfingstbischof von Kiew zu gehorchen, weil sich alle russischen Führer der Bewegung in Straflagern befanden. Schließlich wurde Iwan Fedotow<sup>103</sup>, der 18 Jahre lang wegen seiner religiösen Überzeugungen im Gefängnis verbrachte, 1971 zum ersten russischen Bischof der nicht-registrierten Pfingstlern berufen. Entgegen allen Erwartungen gelang es ihm sogar in der Breschnew-Ära, Missionsarbeit zu organisieren.<sup>104</sup> Es gibt auch die sogenannten „gemäßigten Pfingstgemeinden“, die das Zungengebet im Gottesdienst nicht für eine Notwendigkeit betrachten. Diese Christen waren im Bund des All-Unionsrates der ECHB integriert und haben sich nun selbständig gemacht.<sup>105</sup>

Die Reformationsbewegung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ist in ihrer Theologie und Praxis von den Siebenten-Tag-Adventisten kaum zu unterscheiden. Die Mitglieder verweigern den Wehrdienst. Es gibt sie etwa 40 000 in den Staaten der ehemaligen UdSSR.<sup>106</sup>

Der Rest der Freikirchen kann hier nicht völlig erfasst werden.

## 5. Exkurs: Die Evangelisch-Lutherische Kirche des Augsburger Bekenntnisses (Russland)

### 5.1 Skizze zur Situation

Von der Existenz dieser Kirche haben mir der Geschichtswissenschaftler, Kulturologe und Philosoph Wladimir Solodownikow und der Pastor Pawel

103 Iwan Petrowitsch Fedotow, vgl. Wikipedia russisch. Aleksandr Daniel: Positionen und Richtungen im politischen Samizdat in der UdSSR, in: Wolfgang Eichwede und Jan Pauer (Hg.): Ringen um Autonomie. Dissidentendiskurse in Mittel- und Osteuropa, Berlin 2017, 13–100, hier: 68.

104 Zur Geschichte der russischen Neo-Pfingstgemeinden vgl.: <http://www.zavet.ru/b/orlov/nptd/04.htm>, Stand: 4. 4. 2018, in russischer Sprache.

105 Zu den Pfingstlern in Russland vgl.: Portal-Credo: <http://smhve.narod.ru/index8.html>, Stand: 4. 4. 2018, in russischer Sprache.

106 Zu den Adventisten-Reformisten vgl.: <https://drevo-info.ru/articles/1693.html>, Stand: 4. 4. 2018, in russischer Sprache.

Lewushkan berichtet. Sie schreiben, dass eine ganze Reihe von lutherischen Christen mit der Theologie der ELKRAS nicht einverstanden waren und sich entschlossen hatten, am 28. Juni 2006 die Evangelisch-Lutherische Kirche des Augsburgers Bekenntnisses (ELK AB) zu gründen. Maßgeblich war daran der Philosoph und Theologe Wladimir Sergejewitsch Pudow beteiligt, der am 13. Juli 1952 in Buchara, Usbekistan zur Welt kam.<sup>107</sup> Pudow studierte von 1981 bis 1987 an der philosophischen Fakultät der staatlichen Lomonossow-Universität Moskau (MGU). Anschließend war er von 1987 bis 1991 als Mitglied des Rats für Religionsangelegenheiten beim Ministerrat der UdSSR tätig. Nadezhda A. Beljakowa schreibt in einem Artikel für die Zeitschrift Osteuropa „Kontrolle, Kooptation, Kooperation. Sowjetstaat und Orthodoxe Kirche“: „Der Rat für Religionsangelegenheiten und der sowjetische Geheimdienst spielten eine Schlüsselrolle in der sowjetischen Außenpolitik.“ Die Kirche wurde innen- wie außenpolitisch von der Regierung regelrecht für ihre Ziele missbraucht.<sup>108</sup> Welche Rolle Wladimir Pudow dabei spielte, berichtet die MGU-Professorin nicht. Pudow war vor Dietrich Brauer, dem jetzigen Erzbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Russland, und anderen Geistlichen von 1995 bis 2007 Mitglied des Rates für die Zusammenarbeit mit religiösen Vereinigungen unter dem Präsidenten der Russischen Föderation (RF), um die gegenseitige Zusammenarbeit des Präsidenten der RF und der religiösen Organisationen zu verbessern. Er war ebenso Mitglied des staatlichen Organisationskomitees zur Vorbereitung der Feierlichkeiten zum 2000. Jahrestag der Geburt Christi.<sup>109</sup> Er schaffte es, das Theologische Seminar der ELKRAS zu absolvieren, und studierte einige Semester Orthodoxe Theologie an der Moskauer Theologischen Akademie der Russischen Orthodoxen Kirche in Sergijew Possad.<sup>110</sup> Er und seine Sinnesgenossen gründeten drei registrierte Gemeinden der ELK AB: in Moskau, in Rjasan und in Krasnojarsk. Sie versuchten, viele lutherische pietistische

---

107 Wladimir Sergejewitsch Pudow, Russkaja Narodnaja Linija. Informationno-analititscheskaja Sluzhba, vgl.: [http://ruskline.ru/author/p/pudow\\_vladimir\\_sergeevich/](http://ruskline.ru/author/p/pudow_vladimir_sergeevich/), Stand: 20. 3. 2018, in russischer Sprache.

108 Vgl. Nadezhda A. Beljakowa: Kontrolle, Kooptation, Kooperation. Sowjetstaat und Orthodoxe Kirche, in: Osteuropa, Kirche und Politik im Osten Europas, Nr. 59, Jahrgang 9/2009, 113–131, hier: 113.

109 Zu Pudow, Wladimir Sergejewitsch vgl.: Bogoslov.ru – <http://www.bogoslov.ru/persons/502506/index.html>. Stand: 22. 3. 2018, in russischer Sprache.

110 Zur Moskauer Geistlichen Akademie vgl.: Wikipedia und Nikolaj Gawrjuschin: „Die Säule der Kirche: Erzpriester F. A. Golubinskij und seine Schule“ in: <http://de.bogoslov.ru/text/299750.html>, Stand: 22. 3. 2018.

Gruppen einzuverleiben und ihnen eine geistliche Heimat zu bieten.<sup>111</sup> Präsident der Generalsynode wurde 2007 Wladimir Sergejewitsch Pudow und zum Bischof wurde Daniil Sobolew gewählt. Die Vereinigung wurde registriert als Evangelisch-Lutherische Kirche des Augsburger Bekenntnisses. Auf der Generalsynode, die am 28./29. Juni 2008 stattgefunden hat, wurde Wladimir Kuntzel zum neuen Bischof der Kirche gewählt. Aufgrund seines schlechten Gesundheitszustandes legte er Ende 2010 sein Amt nieder. Auf der Generalsynode der ELK AB im Jahre 2011 wurde Konstantin Andrejew zum Bischof der Kirche gewählt. Er war Pfarrer der Pfarrei des Heiligen Michael. Im März 2017 ist Andrejew von seinem Bischofsamt zurückgetreten, sein Nachfolger wurde der Russlanddeutsche Alexander Franz, dessen erster Stellvertreter Pawel Begitchew. Die Geistlichen werden nach eigenen Angaben in mehreren führenden Theologischen Seminaren sowie am Internationalen Evangelischen Institut des Heiligen Methodius ausgebildet.<sup>112</sup> Pastor Pawel Lewuschkan schreibt: Die ELK AB hatte bereits 2017 40 etablierte Gemeinden und mehrere Gemeinschaften im Status von religiösen Gruppen. Eine ganze Reihe von Kirchen haben bereits vollwertige Kirchengebäude, so in Woronesch, Rybensdorf, Kaluga, Barnaul und Nowotyroschkino in der Altai-Region, und im Petropawlowka-Dorf in Burjatien. Sie unterhalten Kontakte mit Partnerkirchen in Schweden, Israel, Pakistan, den USA und den Philippinen. 2017 trennte sich die südliche lutherische Diözese von der ELK AB, die im Süden von Russland als Evangelisch-Lutherische Kirche registriert war. Der Bischof der Diözese des Nordens, Igor Knjasew, trennte sich auch samt einiger Gemeinden von ELK AB. Diese Gruppe schloss sich der ELK Karelien an. Auf einer Sitzung des Zentralkonsistoriums der ELK AB, die am 14. Februar 2018 stattgefunden hat, hat W. S. Pudow sein Amt als Präsident der Generalsynode der ELK AB im Zusammenhang mit seinem verschlechterten Gesundheitszustand und der Erreichung des Pensionsalters zu Verfügung gestellt. Diese Aufgabe hat der erste Stellvertreter des Präsidenten der Generalsynode, W. F. Schwarzkopf, provisorisch übernommen.<sup>113</sup>

111 Klaus Fitschen: *Protestantische Minderheitskirchen in Europa im 19. und 20. Jahrhundert*, IV/4, hg. v. Ulrich Gäbler und Johannes Schilling, Leipzig 2008, 170 ff.

112 „Über uns“, vgl.: <https://www.luther.ru/o-nas>, Stand: 22. 3. 2018, in russischer Sprache. Außerdem verweise ich auf: Meschdunarodnij Ewangelitscheskij Institut Swjatogo Mefodia. <https://www.st-methodius.ru/>, Stand: 24. 3. 2018, in russischer Sprache.

113 Vgl.: <https://www.luther.ru/news>, Stand: 24. 3. 2018, in russischer Sprache. Anm. d. Red.: Die Website verzeichnet einen Erzbischof, zwei Bischöfe, einen Metropoliten, einen Titularbischof emeritus, enthält aber keine Angaben mehr zu Gemeinden

## 5.2 Subjektive Bewertung

Auf der Homepage der ELKRAS, die mit der EKD partnerschaftlich verbunden ist, lesen wir: „Der Bund der ELKRAS ist eine Gemeinschaft lutherischer Kirchen in Russland, der Ukraine, Kasachstan, Kirgisien und Usbekistan. Der Bund der ELKRAS sorgt auch für eine Reihe von Einzelgemeinden in benachbarten Ländern. Die Wurzeln der Kirche reichen zurück auf die große lutherische Kirche im Russischen Zarenreich. Nach der nahezu vollständigen Auslöschung und einem Neubeginn in der Sowjetunion befindet sich die Kirche immer noch in der Phase der Sammlung und Konsolidierung. Dieser Prozess wird seit 1991 auch intensiv von der EKD begleitet“<sup>114</sup>

Die Evangelisch-Lutherische Kirche der UdSSR ist in meiner Erinnerung in der Person meines Großvaters lebendig geblieben, der ein passionierter Lutheraner war und uns, seine Enkelkinder, am liebsten selbst getauft hätte. Er war Ostpreuße aus Königsberg. Die Stalin-Ära war noch nicht vorüber, der Diktator lebte noch, aber mein Großvater suchte die praktizierenden Lutheraner pietistischer Prägung auf und animierte sie, in ihren Privathäusern Gottesdienste zu feiern. Er nahm auch mich mit, der ich damals noch keine zehn Jahre alt war. Evangelisch-lutherische Familien kamen zusammen, sangen geistliche Choräle und Lieder, beteten frei und emotional, irgendjemand von den Männern hielt eine Predigt. Mein Großvater erlebte die Wende nicht, mahnte uns Kinder aber, „an Christum festzuhalten“. Es darf mit Gewissheit gesagt werden, dass die lutherische (pietistische) Untergrundgemeinde den Kommunismus überlebte und heute auf Grund der Auswanderung vieler Russlanddeutscher nach Deutschland in den evangelischen Kirchen Deutschlands weiterlebt. Ich wage es aber nicht, über ihre pietistische Frömmigkeit zu urteilen.<sup>115</sup>

Die ELK AB stimmt nachdenklich. Sie ist rückwärtsgewandt und orientiert sich an der Frömmigkeit der Russischen Orthodoxen Kirche. Als Putin die Krim annektierte, war der Präsident der Generalsynode der ELK AB Wladimir Pudow einer der ersten, der am 17. März 2014 einen Artikel mit der

---

(die Seite ist im Umbau), s. o., Stand: 7. 1. 2019. Ein Beobachter, Dr. William Yoder, spricht von „Auflösung“; nur noch sechs Gemeinden sollen zur ELKAB gehören, vgl. <https://rea-moskva.org>, Meldung 18-15.

114 Bund der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Russland, der Ukraine, Kasachstan, den Republiken Mittelasiens und im Südlichen Kaukasus (ELKRAS), vgl.: <https://www.ekd.de/Bund-der-ELKRAS-13631.htm>, Stand: 25. 3. 2018.

115 Zum Pietismus vgl. auf der Homepage der EKD: <https://www.ekd.de/Pietismus-11528.htm>, Stand: 29. 3. 2018.

Überschrift „Hallo, Krim, du bist nach Hause gekommen“ veröffentlichte. In diesem Essay begrüßt Pudow die Annexion der Krim und begründet sie mit Worten des Dichters Fjodor Iwanowitsch Tjutschew (1803–1873):

„Lästige Arbeit – Nein,  
 Du wirst sie nicht verstehen – je liberaler,  
 sie sind, also vulgärer [...]   
 Während du dich nicht vor ihren Herren verneigst,  
 bekommst du keine Anerkennung aus Europa:  
 In ihren Augen wirst du immer  
 kein Diener der Erleuchtung, sondern ihr Sklave sein.“<sup>116</sup>

Wladimir Pudow schrieb eine Reihe von Artikeln über ethische Fragen. Am 15. Juli 2010 erschien seine Abhandlung über die Euthanasie, in der er mit der liberalen Demokratie des Westens ins Gericht geht, Schwule und Lesben brandmarkt und die Sterbehilfe samt Homosexualität als Untergang der Zivilisation prophezeit.<sup>117</sup> Er ist ein Feind der Frauenordination und Gleichstellung der Frau in der Gesellschaft. In seinem Artikel „Dürfen Frauen als Pastorinnen tätig werden?“ vom 17. 9. 2009 spricht er sich kategorisch dagegen aus. Er gibt folgende Gründe an: „Die Frauen sind emotionaler als die Männer, und sie polarisieren gern“. Sie dürfen jedoch gern die Sonntagschule leiten und im diakonischen Dienst stehen. „Die Frauen sollen sich, bitte, nicht aufregen, aber ich möchte sie nicht als Seelsorgerinnen erleben“, mit diesen Worten beendet Pudow die Diskussion über den Dienst der Frauen in der Gemeinde.<sup>118</sup>

In seinem früheren Artikel „Traditionelle Werte oder Gleichberechtigung“ vom 25. Juli 2005 plädiert er zugunsten der „traditionellen Werte“ und sieht

116 Wladimir Pudow: „Здравствуй, Крым, ты вернулся домой“ („Hallo, Krim, du bist nach Hause gekommen“), unter: [http://ruskline.ru/special\\_opinion/zdravstvuj\\_krym\\_ty\\_vernulsya\\_domoj/](http://ruskline.ru/special_opinion/zdravstvuj_krym_ty_vernulsya_domoj/) vom 17. 3. 2014, in russischer Sprache.

117 Wladimir Pudow: „И снова об эвтаназии“ („Und wieder über Sterbehilfe“), in: Russkaja Narodnaja Wolja (Russische Volkslinie), 15. 7. 2010, vgl.: [http://ruskline.ru/analitika/2010/7/15/i\\_snowa\\_ob\\_evtanzii/](http://ruskline.ru/analitika/2010/7/15/i_snowa_ob_evtanzii/), Stand: 25. 3. 2018, in russischer Sprache.

118 Wladimir Putin: „Так могут женщины служить пасторами или нет?“ („Können Frauen als Pastorinnen dienen oder nicht?“), 17. 9. 2009, vgl. [http://ruskline.ru/analitika/2009/09/17/tak\\_mogut\\_zhenwiny\\_sluzhit\\_pastorami\\_ili\\_net/](http://ruskline.ru/analitika/2009/09/17/tak_mogut_zhenwiny_sluzhit_pastorami_ili_net/), Stand: 25. 3. 2018, in russischer Sprache.



die „Gleichberechtigung“ als minderwertiger an. „Traditionelle Werte“ haben jedenfalls Vorrang vor der „Gleichberechtigung“, meint Pudow.<sup>119</sup>

Er ist ein glühender Anhänger der Politik von Wladimir Putin. „Die westliche Welt mit ihrem demonstrativen Humanismus ist eine grausame Welt“, führt er aus, „die alle anderen alternativen Zivilisationen zerstört. Man lebt in einem Dilemma: Man ist entweder eines der Mitglieder ihrer Welt und beachtet ihre ethischen Werte oder man ist ihre Kolonie. In dieser Zerreißprobe steckte Russland schon immer“, schreibt Wladimir Pudow.<sup>120</sup>

Pudows Ausführungen über die traditionellen Werte bestimmen das Leben seiner lutherischen Kirche. Im Jahr 2001 verlieh Wladimir Putin ihm den Orden der Freundschaft, den er sicherlich durch seine Loyalität zu Putins Politik verdient hat.<sup>121</sup>

---

119 Wladimir Pudow: „Традиционность‘ или равенство?“ („Traditionalität‘ oder Gleichberechtigung“), vom 25. 7. 2005, vgl.: [http://ruskline.ru/monitoring\\_smi/2005/07/25/tradicionnost\\_ili\\_ravenstvo/](http://ruskline.ru/monitoring_smi/2005/07/25/tradicionnost_ili_ravenstvo/), Stand: 25. 3. 2018, in russischer Sprache.

120 Wladimir Pudow: „Бремя белого человека или у Запада нет двойных стандартов“ („Die Last des weißen Mannes oder der Westen kennt keine Doppelmoral“), 2. 4. 2014: [http://ruskline.ru/special\\_opinion/bremya\\_belogo\\_cheloveka\\_ili\\_u\\_zapada\\_net\\_dvojnyh\\_standartov/](http://ruskline.ru/special_opinion/bremya_belogo_cheloveka_ili_u_zapada_net_dvojnyh_standartov/), Stand: 25. 3. 2018, in russischer Sprache.

121 Verordnung des Präsidenten der Russischen Föderation vom 11. 8. 2000 Nr. 1491 „Über die Verleihung der staatlichen Auszeichnungen der Russischen Föderation“, vgl. die Offizielle Website des Präsidenten Russlands, überprüft am 7. 8. 2016.